



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zum Landeslagebild
„Gewalt gegen Polizeibeamte 2019“

am 4. Juni 2020 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

- Anrede -

Unser **Landeslagebild „Gewalt gegen Polizeibeamte“** für das Jahr **2019** zeigt leider erneut einen Anstieg der **Gewaltbereitschaft** gegen unsere **Polizistinnen** und **Polizisten**. Es wurden neue Höchststände erreicht.

Dieser Entwicklung müssen wir mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwirken! Jegliche **Gewalt** gegen unsere Einsatzkräfte ist **auf das Schärfste zu verurteilen!**

Aktueller
Fall von Gewalt gegen
Polizeibeamte in
Augsburg

Ganz aktuell kam es am **22. Mai** zu **schweren Angriffen gegen Polizeibeamte in Augsburg**. Aufgrund von Verstößen gegen die Corona-Maßnahmen vor einem Lokal versuchten sie, die Wirtin zu sensibilisieren. Doch diese griff völlig unvermittelt eine Polizistin an. Als eine weitere Person auf die Beamten losging, eskalierte die Situation und zahlreiche Personen aus der Menschenmenge solidarisierten sich gegen die Einsatzkräfte.

Am Ende waren vier Verletzte Polizeibeamte zu beklagen, von denen drei nicht mehr dienstfähig waren. Das ist nur **eines von vielen erschreckenden Beispielen**, welchen Gewalttätigkeiten unsere Polizistinnen und Polizisten ausgesetzt sind.

Fallzahlen
gesamt

2018: 7.689
2017: 7.334
2016: 7.422
2015: 6.919

Bayernweit haben wir 2019 insgesamt **7.959 Fälle** von **verbaler** und **körperlicher Gewalt** gegen **Polizeibeamtinnen** und **-beamte** registriert. Dieser Wert ist der höchste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2010. Bezogen auf das Jahr 2018 gab es eine **Zunahme** um **270 Fälle** beziehungsweise **3,5 %**.

Fallzahlen
Gewaltdelikte

2018: 4.382
2017: 4.091
2016: 4.131
2015: 3.789

Die Anzahl reiner **Gewaltdelikte**, also alle Fälle körperlicher Gewalt, betrug **4.501 Fälle** im Jahr 2019. Das entspricht einer **Zunahme** um **119 Fälle** beziehungsweise **2,7 %**.

Glücklicherweise ist dabei die Anzahl der Angriffe, die als **versuchte Tötungsdelikte**

te eingestuft wurden, von 11 im Jahr 2018 auf **3 deutlich zurückgegangen**.

Messerangriff
am Haupt-
bahnhof in
München

In **17 Fällen** erfolgte der Angriff unter **Nutzung einer Schusswaffe** (2018: 28), in **106 Fällen** verwendeten die Täter **Hieb- und Stichwaffen** (2018: 116). So wurde beispielsweise im **Dezember letzten Jahres** (09.12.2019) am **Münchener Hauptbahnhof** ein Beamter hinterrücks niedergestochen und lebensgefährlich verletzt, als er mit seinem Streifenpartner eine Personenkontrolle durchführte. Uns alle hat dieses schreckliche Ereignis schwer erschüttert.

Den **größten Anteil** bei den **Straftaten** machten mit **rund 86 %** (86,1 %, 6.854 von insgesamt 7.959 Fällen)

- der „**Tätliche Angriff**“ (2.338 Fälle bzw. 29,4 %),
 - **Widerstände gegen Polizeivollzugsbeamte** (1.428 Fälle bzw. 17,9 %) und
 - **Beleidigungen** (3.088 Fälle bzw. 38,8 %)
- aus.

Anzahl Opfer	2019 wurden insgesamt 18.484 bayerische Polizistinnen und Polizisten Opfer von physischer und psychischer Gewalt . Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 6,4 % beziehungsweise 1.117 Geschädigten . Damit wurde seit Beginn der Aufzeichnungen ein sehr bedenklicher Höchstwert erreicht. In gut 15.300 Fällen (<i>15.342</i>) oder 83 % handelte es sich dabei um Angriffe gegen Kolleginnen und Kollegen des Wach- und Streifendienstes .
2018: 17.367	
2017: 16.528	
2016: 16.450	
2015: 14.928	

Anzahl Verletzte	Die Anzahl der verletzten Polizistinnen und Polizisten stieg um 33 Betroffene oder 1,3 % auf 2.599 . Auch hier wurde ein neuer Höchstwert erreicht. Bayernweit führte das zu insgesamt 4.369 Dienstausfalltagen und nahezu 35.000 (<i>34.952</i>) ausgefallenen Arbeitsstunden . In den letzten fünf Jahren (<i>2014: 1.936 Dienstausfalltage</i>) entspricht das einer Steigerung von rund 125 % . Wie in den Vorjahren waren Beamtinnen und Beamte in größeren Städten deutlich häufiger von Angriffen
2018: 2.566	
2017: 2.339	
2016: 2.386	
2015: 1.991	
Dienstausfalltage	
2018: 3.909	
2017: 3.133	
2016: 3.346	
2015: 3.090	

betroffen als in **ländlichen Gegenden**.
Schwerpunkte bilden nach wie vor die
Wochenenden und **Nachtstunden**.

- Tatverdächtige 2019 wurden insgesamt **6.623 Tatverdächtige** (+ 0,9 %) registriert:
- **1.017 Tatverdächtige beziehungsweise rund 15 %** (15,4 %; 2018: 13,9 % bzw. 909 TV) waren sogenannte „**Mehrfachtäter**“.
 - Ca. **67 %** (66,9 %) beziehungsweise **4.432 Tatverdächtige** (2018: 66,5 % bzw. 4.366 TV) davon standen während der Tat unter dem Einfluss von **Alkohol** und/oder **Drogen**.
 - Und **5.772 Tatverdächtige** – also **über 87 %** – (87,2 %; 2018: 86,2 % bzw. 5.657 TV) waren **männlich**.

Von den insgesamt **6.623 Tatverdächtigen** waren **4.738 Deutsche** (2018: 4.679) und **1.885 Nichtdeutsche** (2018: 1.884). Somit nahm die Zahl der **tatverdächtigen Deutschen** um **1,3 %** (+59 TV) zu, die Zahl der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** erhöhte sich lediglich um eine Person. Der

Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen liegt damit bei gut **28 %** (28,4 %) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr minimal verringert. **770** der genannten 1.885 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren wiederum **Zuwanderer**. Damit hat sich die Anzahl hier im Vergleich zum Vorjahr um 37 verringert (2018: 807). Der **Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an allen Tatverdächtigen** lag damit bei rund **12 %** (11,6 %) und damit minimal unter dem Vorjahreswert (2018: 12,3 %).

Meine Damen und Herren, **jeder Angriff** gegen unsere Polizistinnen und Polizisten ist ein **Angriff gegen uns alle – gegen unsere Gesellschaft** und unsere **demokratischen Grundwerte**. Das dürfen und **werden wir nicht dulden**. Wir müssen **diejenigen noch besser schützen, die uns schützen!**

Ausrüstung,
Ausstattung

Unsere **Kolleginnen** und **Kollegen** müssen sich deshalb jederzeit auf ihre **Ausrüstung** und **Ausstattung** verlassen können. Und das lassen wir uns Einiges kosten.

Der Freistaat hat in den vergangenen Jahren mit rund **120 Millionen Euro** erhebliche Finanzmittel für die **Ausstattung** der bayerischen Einsatzkräfte und damit auch für den **Schutz** seiner Polizistinnen und Polizisten **investiert**. Ich nenne hier nur

- die neue **ballistische Schutzausrüstung**,
- die flächendeckende Einführung der **Body-Cam**,
- die **neuen Dienstpistolen** oder
- den **erfolgreichen Pilotversuch** mit sogenannten **Tasern**.

Aus- und
Fortbildung

Neben der Ausrüstung kommt es aber vor allem auch auf eine moderne und professionelle **Aus- und Fortbildung** an. Oberstes Ziel des polizeilichen Einschreitens ist nämlich eine **Situationsbeherrschung mit gewaltfreier Konflikthandhabung**.

Strafver-
schärfung

Auch von **gesetzgeberischer Seite** muss alles dafür getan werden, unsere **Polizistinnen** und **Polizisten** bestmöglich zu schützen und **Angriffe** gegen sie conse-

quent zu **bestrafen**. Vor ziemlich genau drei Jahren trat die Strafverschärfung bei Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte und Rettungskräfte in Kraft. Insbesondere begrüße ich, dass dabei **unsere Forderung** aufgegriffen wurde, eine **Mindestfreiheitsstrafe** von drei Monaten für **tätliche Angriffe** einzuführen.

Schnellere
Strafverfahren

Daneben ist es aber auch unerlässlich, solche **Verfahren schnell und konsequent zum Abschluss zu bringen**. Getreu dem Motto „**die Strafe folgt der Tat auf dem Fuße**“ müssen den Tätern **möglichst zeitnah die Folgen ihrer Tat** vor Augen geführt und spürbar gemacht werden. Das verstärkt den „**Lerneffekt**“ ganz deutlich und wirkt hoffentlich auch abschreckend.

Zum **1. November 2018** trat im Bereich des Polizeipräsidiums Oberpfalz und den dort zuständigen Staatsanwaltschaften das **Konzept zur priorisierten und effizienten Bearbeitung** von Gewaltdelikten gegen Einsatzkräfte in Kraft und wurde später auf den **gesamten Bereich der Generalstaatsan-**

waltschaft Nürnberg ausgeweitet. Nach einem guten Jahr steht fest, dass sich diese **Konzeption vollauf bewährt hat**. So hat sich die Dauer der **polizeilichen Sachbearbeitung** auf beinahe **die Hälfte reduziert**, ohne Einbußen bei der Qualität der Ermittlungen. Deshalb gilt diese Konzeption unter dem Titel „**Aktionsplan Gewalt gegen Einsatzkräfte – Täter verfolgen, Helfer schützen**“ nun bayernweit.

Beispielfälle

Zwei Fälle des vergangenen Jahres zeigen den **Erfolg**: Nach einem Vorfall im August (19.08.2019) auf dem **Regensburger Domplatz**, bei dem Polizeibeamte von mehreren Personen angegriffen und sogar mit Pflastersteinen beworfen wurden, ist der Hauptbeschuldigte mittlerweile unter anderem wegen Tötlichen Angriffs auf Polizeibeamte zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten rechtskräftig verurteilt worden.

Und in einem anderen Verfahren wurde ein Täter, der im April (03.04.2020) in **Neustadt** einen Polizeibeamten mit dem Fahrzeug mit-

schleifte, weil er sich der Kontrolle entziehen wollte, bereits eineinhalb Monate nach der Tat zu einer Haftstrafe auf Bewährung, zwei Jahren Fahrerlaubnisentzug und 150 Sozialstunden verurteilt.

Ich hoffe, dass diese zeitnahen Verurteilungen und **Strafen auf potentielle Täter eine abschreckende Wirkung** haben.

Schlussworte

Meine Damen und Herren, dank der **ausgezeichneten Arbeit** unserer **Polizistinnen** und **Polizisten** nimmt Bayern ungebrochen seit vielen Jahren deutschlandweit einen **Spitzenplatz bei der Inneren Sicherheit** ein. Dafür allen Kolleginnen und Kollegen meinen **herzlichen Dank!**

Und auch wenn heute vor allem die Gewalt gegen Polizeibeamte im Fokus steht, dürfen wir natürlich auch unsere **Hilfs-** und **Rettungskräfte** nicht vergessen, die leider ebenfalls immer wieder Opfer aggressiver Übergriffe werden. Im Jahr **2019** ereigneten sich **82 (2018: 79)** Straftaten zum

Nachteil von Angehörigen der **Feuerwehren** und **311** (2018: 202) Straftaten zum Nachteil von **Rettungskräften**.

Ich **rufe** daher auf zu einem **respektvollen Umgang** mit unseren **Einsatzkräften**.

Hierfür muss bereits in den **Familien** und unseren **Bildungseinrichtungen** das Erlernen von **gewaltfreien Konfliktlösungen** und **Frustrationstoleranzen** einen festen **Raum** einnehmen.